

Societas entomologica.

Journal de la Société entomologique
internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées à Mr. le président **Fritz Rühl** à **Zürich-Hottingen**. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 10 Fr. 5 fl. 8 Mk. — Das Vereinsblatt erscheint kostenfrei zu inseriren. — Das Vereinsblatt erscheint

Organ für den internationalen
Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an den Vorstand desselben Herrn **Fritz Rühl** in **Zürich-Hottingen** zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins sind freundlich ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

monatlich zwei Mal (am 1. und 15.).

Organ for the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. **Fritz Rühl** at **Zürich-Hottingen**. The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Ueber Hybriden.

Die Existenz von Hybriden bildet eines der interessantesten Kapitel der Entomologie. Die ersten Versuche mit der Züchtung von Hybrida major und minor wurden meines Wissens in Budapest gemacht und war es namentlich Ludwig Anker, der durch deren Zucht ein grosses Renommé erwarb. Interessant ist es zu vernehmen, wie er hiezu gekommen ist. Im März 1854 schlüpften ihm nämlich 2 Pyri Weibchen, welche verküppelt blieben. Um diese wenigstens zur Eierablage zu bringen, setzte er sie — in Ermangelung vorhandener Männchen — an einem Baumstamme neben der Erde aus. In den Morgenstunden des nächsten Tages fand er zu seinem Erstaunen beide ♂ von Spini ♂ begattet, was sich täglich wiederholte, bis Anker auf diese Weise eine Anzahl von 12 Spini ♂ erlangt hatte. Ebenso setzte er ein gefundenes Pyri ♂ aus, welches 3 Tage nacheinander von Spini ♂ begattet wurde. Alle drei Weibchen setzten Eier ab, aus welchen ächte Hybrida major sich entwickelten. Fortan betrieb Anker die Zucht von Hybrida major in grösserem Styl, ebenso jene mit Hybrida minor, welche er in ähnlicher Weise erzielte, soweit ist nun alles richtig. Ich fand jedoch in Anker's Aufzeichnungen auch eine Notiz, welche mich nicht wenig betroffen machte. Diese Notiz besagt nämlich, dass Anker's Frau und sein Bruder Rudolf am 20. Juni 1852 23 ächte Hybrida minor Raupen fanden, von welchen 3 zu Grunde gingen, die andern 20 aber sich verpuppten und sämtlich Falter ergaben und zwar 2 am 10. April 1853, 2 am 8. April 1854, 3 am 12. April 1855, darunter ein Weib, welches beim Ausweiden keine Eier zur Fortpflanzung zeigte, ferner ein ächtes Spini ♂, im Jahr 1856 standen seit 25. Februar die Puppen im warmen Zimmer und vom 23. März an schlüpften

die übrigen Stücke aus. Trotz der Glaubwürdigkeit Anker's, namentlich bei einer Aufzeichnung ganz privater Natur beschließen mich doch leise Zweifel an der Richtigkeit, diese wurden heuer gelöst und Anker's Glaubwürdigkeit in das hellste Licht gestellt. Ich fand nämlich mit meinem Bruder Julius am 10. Juni 1888 eine Colonie ächter Hybrida minor Raupen und 4 Tage später abermals eine solche. Einige standen im Zustand der dritten, andere bereits in dem der vierten Häutung, die meisten aber hatten die dritte Häutung überstanden. In der zweiten Häutung ist die schwarze Farbe vorherrschend, doch zeigen sich an den Seiten bereits lichtere dunkelolivengrüne Streifen, während die haarigen Punkte von mattgelbbrauner Farbe sind und der Kopf die grüne Färbung der Pavonia zeigt. Bei der dritten Häutung verändert sich die Raupe merklich, die Grundfarbe ist ein gesättigtes Olivengrün mit einem durchlaufenden breiten schwarzen Streifen zwischen beiden Rückenpunktzeihen, während dieser Streifen zwischen den übrigen Punktzeihen schwächer und durchbrochen ist. Ein schwarzer Streifen zieht zwischen den Füßen vom Kopf bis zum After. Der Kopf behält die grüne Färbung, die Punkte sind rosafarben, die Vorderfüsse rothbraun, der After und sein die Seitenpunkte verbindender Streifen sind lichtergrün. In der vierten Häutung nimmt die Raupe eine noch hellere, grünlichbräunliche Färbung an, der Rückenstreif wird schmaler, unregelmässiger, die Seitenstreifen verschwinden fast ganz, der Bauchstreif wird matter und schmaler, der After grünlich, die Punkte gelbbraun, Kopf und Füße bleiben unverändert. Bei einem Vergleich, sowohl mit Spini, als mit Pavonia präsentirt sich die Hybriden-Raupe wie die einer selbstständigen Art. Auffallend erschien mir, dass in beiden Fällen diese Raupen auf Sehlehen, in unmittelbarer Nähe einer grössern Anzahl von Spini und wenigern Pavonia

Raupen gefunden wurden. Ist es je eine Brut gewesen oder waren es deren einige? Die Beantwortung dieser Frage wird erst nach weiterer Beobachtung möglich sein. Ohne einer andern Ansicht vorgreifen zu wollen, möchte ich behaupten, dass in beiden Fällen ein Pavonia- und ein Spini ♂ in nächster Nähe ausgekrochen waren, zuerst von Männern ihrer Art, dann von einem Manne anderer Art begattet wurden und die Eier dann in gleicher Reihenfolge abgelegt sind. Die Beobachtungen der nächsten Jahre werden lehren, ob sich die Hybriden als solche vermehren (wovon Anker nichts erwähnt) und ob der Rückschlag zur ursprünglichen Art immer stärker wird und schliesslich verschwindet. Falls dieser letztere Umstand nicht eintritt, könnte man beinahe versucht werden, für *Hybrida minor* Artrechte zu beanspruchen. Entomologen, welche sich hiefür interessiren und Versuche anstellen wollen, stelle ich lebende Raupen à 5 Mk., Puppen à 5 Mk. und seiner Zeit Falter à 6 Mk., sowie auch präparirte Raupen à 8 Mk. gegen baar zur Verfügung.

L. von Aigner.

Nachtrag zum Verzeichniss der Käfer Hildesheims.

Von Dr. Karl Jordan.

(Fortsetzung.)

Donacia dentata Hoppe. In der Nähe der Altenbekener Eisenbahnbrücke; auf dem Entenfang nicht gefangen.

Donacia sparganii Ahrens. Entenfang und vor dem Damthor auf Wasserpflanzen.

Donacia thalassina Germ. Altenbekener Eisenbahnbrücke auf *Scirpus* häufig, auch hinter dem Berghölzchen gefangen.

Donacia impressa Payk. Dasselbst gefangen.

Donacia vulgaris Zschach. Dasselbst nicht selten.

Donacia Hbst. ist an den Giesener Teichen zuweilen in Menge.

Zeugophora scutellaris Suffr. Römers Garten auf *Populus nigra* 1 Ex. (Mai 69).

Zeugophora var. *frontalis* Suffr. daselbst 1 Ex.

Lema var. *obscura* Steph. 4 Ex.

Lema var. *atrata* Walzl 1 Ex.

Gynandrophthalma flavicollis Charp. 2 Ex.

" " *xanthaspus* Germ. deest.?

Cryptocephalus bipunctatus var. *sanguinolentus* Scop. Borsumer Holz (Juli 69).

" " *labiatus* var. *digrammus* Suffr. 1 Ex.

" " *pygmaeus* F. Borsumer Holz am Waldrande (Juli 69), Wohldenberg (Juli 76).

Cryptocephalus macellus Suffr. Marienberg auf *Clematis vitalba* (Juli 68).

Cryptocephalus rufipes Göze. ist im Sundern auf *Alnus* nicht gerade selten.

Gastroidea viridula Dej. An verschiedenen Orten (Wallshausen, Bodenbourg etc.) auf *Rumex* nicht selten.

Chrysomela molluginis Suffr. (Wallshausen, Galgenberg, vor den Siebenbergen bei Grafelde auf Scabiosen und niedern Kräutern einzeln im Juli.

Chrysomela marginalis Dft. auch bei Petze und Almstedt gefangen.

(Schluss folgt.)

Beitrag zur Kenntniss der Lebensweise schlesischer Psychiden

von C. Schmidt, Siegersdorf.

(Fortsetzung.)

Ich muss nun noch eines Umstandes gedenken, welcher mir bis heute noch nicht recht erklärlich gewesen. *Graslinella* ist zweijährig und kommt bei uns nur in Jahren mit geraden Jahreszahlen zur vollen Entwicklung, während man in den Jahren mit ungerader Zahl nur junge Räupehen antrifft. Andere zweijährige Falter erscheinen trotz ihres langen Raupenzustandes doch in jedem Jahr ausgebildet und man findet halb- und ganz erwachsene Raupen nebeneinander, wie kommt es nun, dass *Graslinella* immer regelmässig ein Jahr aussetzt. Eine Täuschung glaube ich kaum annehmen zu dürfen, da ich das Thier seit 20 Jahren kenne und beobachtet habe. Auch bei auswärts gesammelten Raupen habe ich diese Wahrnehmung bestätigt gefunden. Vielleicht ist ein Mitglied des Vereins in der Lage, darüber Auskunft zu ertheilen. Als Anknüpfung an die Arbeit des Herrn Fritz Rühl wähle ich zur nähern Besprechung noch zwei, von demselben nicht erwähnte Arten, welche in hiesiger Gegend vorkommen.

Psyche villosella Ochs.

Auf den ersten Blick könnte man den Sack für einen solchen von *Unicolor* halten, wenn nicht die Bekleidung aus weit grösseren Pflanzentheilen und Blattstücken bestände, namentlich enthält dieselbe am männlichen Sack Blätter von *Vaccinium vitis idaea*, die weiblichen Säcke Stengel dieser Pflanzen dachziegelförmig übereinander gereiht. Der Sack gewinnt dadurch, dass so grosse Pflanzentheile dazu verwendet werden, ein Aussehen, als ob er bedeutend grösser und dieker wäre. Die Raupe lebt in hiesiger Gegend an sonnigen Wald-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Aigner Lisa

Artikel/Article: [Ueber Hybriden. 57-58](#)